



## C. Protest

**INFO** Jule hat ihren Job in einem Nobelrestaurant verloren. Ein Kollege und sie wurden beim Rauchen in der Küche erwischt. Sie hat die Schuld auf sich genommen und ihr wurde daher zusammen mit ihrem Kollegen gekündigt. Sie trifft sich später mit Jan.

1. Sieh die folgende Szene zunächst ohne Ton. Was glaubst du, worüber sprechen Jule und Jan?

Kreuze an:

Freunde	<input type="checkbox"/>
Arbeit	<input type="checkbox"/>
Zukunft	<input type="checkbox"/>
Liebe	<input type="checkbox"/>
Eltern	<input type="checkbox"/>
Freizeit	<input type="checkbox"/>
Politik	<input type="checkbox"/>

2. Sieh jetzt die Szene mit Ton. Kannst du in ein oder zwei Sätzen zusammenfassen, was das Thema der Unterhaltung zwischen den beiden jungen Leuten ist.

---

---

---

---



3. Was bedeuten diese Ausdrücke? Nimm ein Wörterbuch zu Hilfe und finde Definitionen zu:

die Ausbeutung	
die Unterdrückung	
der/die Leibeigene	
die Jugendbewegung	
das Establishment	

4. Kannst du für zwei der oben genannten Begriffe Beispiele geben?

..... findet statt,  
wenn.....

.....nennt man die Leute,  
.....



## 5. Lies den Dialog:

Jule: Scheiße, warum kann ich mein Maul nicht einfach halten?

Jan: Wieso? Ich find es super, dass du dich für den Typen eingesetzt hast.

Jule: Ja, klar, aber ich hab den Job gebraucht, verstehst du?

Jan: Nee, das versteh ich nicht. Einerseits rennst du auf Demos, wo es gegen Ausbeutung geht und Unterdrückung, und andererseits bist du die Leibeigene von so einem reichen Wichser.

Jule: Ja. Und diese Demos kommen mir ja auch so total sinnlos vor.

Jan: Ja, das Rebellieren ist halt schwieriger geworden. Früher brauchtest du nur zu kiffen und lange Haare zu haben, und das Establishment war automatisch gegen dich. Was früher subversiv war, kannst du heute im Laden kaufen, Che-Guevara-T-Shirts oder Anarcho-Sticker.

Jule: Ja, ja, genau, und deswegen gibt es auch überhaupt keine Jugendbewegung mehr, weil alle haben das Gefühl, es war doch schon mal da. Es haben vor uns andere versucht, es hat nicht funktioniert, und warum soll es jetzt plötzlich bei uns klappen?

Jan: Ja, aber weißt du, bei den ganzen Revolutionen, die es gegeben hat, klar, im Einzelnen hat es vielleicht nicht funktioniert, aber das Wichtige ist doch, dass die besten Ideen überlebt haben, und genauso ist es bei den privaten Revolten. Das, was davon gut ist, und das, was davon in dir überlebt, das macht dich stärker.

Jule: Mmh ... Na, sag mal, was denkst du? Wie viele von den Leuten da unten denken gerade über eine Revolte nach?

Jan: Ich glaube im Moment nicht so viele. (Jan schaut auf die Uhr) Viertel vor elf, da hängen alle vor der Glotze.

Jule: Wahrscheinlich.

Jan: Der Mitteleuropäer guckt durchschnittlich vier Stunden Glotze am Tag. Vier Stunden!

Jule: Krass.

Jan: Da bleibt nicht mehr viel Zeit für revolutionäre Gedanken.

Jule: Mann, weißt du... Dass ich zu all dem nicht mehr dazugehöre, ist überhaupt nicht das Problem. Das Problem ist einfach, dass ich nirgendwo was sehen kann, woran ich wirklich glaube. Hast du mal irgendeine Idee, was man dagegen tun kann?

Jan: Komm mit!



Wortschatz: Maul – Mund, Typ – Mann, Kiffen – Marihuana rauchen, Wichser – Schimpfwort für einen Mann, Glotze – Fernsehen, krass – unglaublich

6. Welche Problematik thematisiert der Dialog. Suche nach Schlüsselwörtern.

---

7. Was ist Jules spezielles Problem?

---

8. Woran glauben die jungen Leute in deiner Klasse? Mach eine kleine Umfrage

Du kannst dabei die folgenden Fragen benutzen:

	Ja	Nein
Glaubst du an Gott?		
Glaubst du an eine bestimmte Ideologie?		
Glaubst du an Ideale?		

9. Jule fragt Jan, ob er eine Idee hat. Er sagt: „Komm mit!“

Was machen die beiden jetzt? Wohin gehen sie?

Überlege dir mit einem Partner die folgende Filmszene und schreibe ein kleines Skript.

Regieanweisung	Dialog
Sie gehen los  .....	Jan: Komm mit! Jule: Wohin?  .....

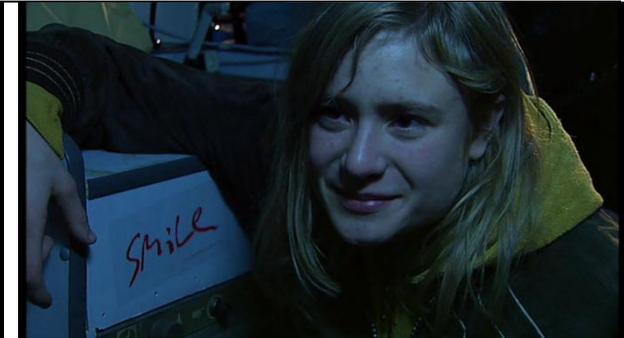


10. Vergleiche jetzt mit dem Filmausschnitt.

Richtig oder falsch?

Jan und Peter brechen in Häuser ein.	
Sie wollen Geld und Wertsachen stehlen.	
Sie geben das Geld den Armen.	
Sie wollen den Bewohnern der Villen Angst machen.	
Jan und Peter nennen sich die „Erziehungsberechtigten“.	

11. Wie reagiert Jule auf die Aktionen von Jan und Peter? Beschreibe ihren Gesichtsausdruck und ordne dann ihre Aussagen jeweils einem Bild zu.

Erinnerst du dich? Was sagt sie in welchem Moment?

- a) „Ich fass es nicht. Das ist ja Wahnsinn!“
- b) „Das meinst du jetzt nicht ernst, oder?“



12. Stell dir vor, Jule trifft eine alte Schulfreundin, die sehr konservativ ist, und erzählt ihr von Jans und Peters Taten.

Entscheidet, wer die Rolle von Jule und wer die Rolle der Schulfreundin übernimmt, und diskutiert in Gruppen. Findet jeweils Argumente für die unterschiedlichen Positionen.

Redemittel:

Das geht doch nicht.

Das ist aber kriminell.

Es soll doch nur eine Art Warnung sein.

Damit bin ich überhaupt nicht einverstanden.

Das ist absolut inakzeptabel.

Man kann ja protestieren, aber doch nicht mit illegalen Mitteln.

13. Welche Formen von legalem Protest gibt es noch?

---

---